

## Was kann die eigene Fakultät für die Studierenden machen, um die Folgen der Pandemie abzufedern?

Workshopleitung: André M. Ahrens (LUH)

Hauptprotokollant: Jonas Lehnberger(TUB)

Anwesend:

3. RWTH Aachen: Lenny
4. TU Berlin: Jonas Lehnberger
12. TU Darmstadt: Erik Sokoll
15. Uni Duisburg-Essen: Carolin Burggraf, Steffen Folkers
17. FAU Erlangen – CBI: Nils Dünninger, Elisabeth Herzinger
23. Uni Hannover: André M. Ahrens
24. Karlsruhe Institute of Technology: Johannes Schröder, Robin Koch
28. TH Lübeck: Aila Tuschy
37. Uni Stuttgart – Flurus: Marek Hauschild
38. Uni Stuttgart – MACH: Jurek Pfaff , Jeremias Hubbauer
42. HS Karlsruhe: Leah

Unterschiedliche Fakultäten haben bezüglich Bafög-Leistungsnachweis etc. eine Person, die diese ausstellt, und dabei ist der Spielraum von dieser Person abhängig. Allerdings neu: Regelstudienzeitverlängerung, macht das ganze hinfällig. Deshalb hier: Andere Regelungen, wie funktioniert das pro Uni, was funktioniert wie und was können wir lernen? (Claudi aus dem nicht: Bafög gibt es morgen Infos dazu, ist nämlich nicht so einfach)

### Was gibt es bei euch für Maßnahmen?

**LUH:** Verantwortung wird gern rumgeschoben

**TUB:** Fristverlängerungen bis beliebig, Freiversuche

**UniDuE:** Freiversuche, auch wenn einige Profs dagegen waren. Fristhemmung ist schwierig, wird aber letztendlich durchgesetzt, aber auf Einzelfallbasis und somit etwas nervig. Regelstudienzeiten vom Land verlängert. 3. Semester ist schon im Gespräch.

**KIT:** Deutlich restriktiver als bei den vorher genannten Unis, Freiversuchsregeln nur in Härtefällen (spontane Änderungen der Prüfungsform zu Online, betrifft nur ca 2-3 Module). Maximalstudien-dauer verlängert, aber für BAföG muss trotzdem der Prüfungsausschuss angefragt (und ggf mit Anträgen überflutet) werden

**TUD:** Verlängerungen von Semestern funktioniert, aber Profs stellen sich bezügl. Onlineklausuren quer, deshalb kaum Prüfungen. Präsenzprüfungen über 100 Studis auch nicht möglich,

deshalb viele Module einfach nicht geprüft An der TUB ähnlich bezüglich. Profs, die keine Prüfungen schreiben wollen, allerdings eher Einzelfälle und viele positive Gegenbeispiele

**TUDa:** Nur der 3. Prüfungsversuch zählt als nicht nicht-bestanden. Außerdem Härtefallfonds für z.B. durch Pandemie verlorene Nebenjobs. Unternehmensanalyse als Alternative zum Praktikum möglich und wird gerne genutzt

**THL:** Profs vom selben Fachbereich, die ein ähnliches Modul für andere Studiengänge anbieten, sollen die Prüfung übernehmen, wenn diese auf beliebige Zeit verschoben werden.

Darmstadt und Stuttgart schreiben alle schriftlichen Klausuren vor Ort mit Messezentrum/Turnhallen oder sehr vielen Räumen, mündliche Prüfungen in Darmstadt werden digital durchgeführt. In Duisburg wird ein großes Zelt für Präsenzklausuren aufgebaut. Mündliche Ersatztermine wurden im Allgemeinen angeboten.

**LUH:** Es wird auch sehr viel an Präsenzkonzentration festgehalten. Prüfungen für 1 Monat ausgesetzt um hohe Inzidenzwerte abzuwarten, dann nicht länger aufschiebbar und trotz höherer Inzidenzwerte geschrieben. Anhörungsverfahren: Statt der üblichen mindestens 15 credits/Semester keine Beschränkung. An HsH (Hochschule Hannover) Nichterscheinen ohne Attest auch als Rücktritt gewertet. In Darmstadt ebenso.

## Wie sieht es mit Prüfungen und Betrugsversuch aus?

**TUB:** Auch große Bedenken wegen Betrugsversuch, Open-Book-Klausuren dann nur halbherzig umgestellt, teilweise nicht mal die Fragen abgeändert. Teilweise "auswendig lernen Fragen" einfach ins open book Format übernommen

**TUDa:** Kontrolle über Webcam, dass keine Hilfsmittel am Arbeitsplatz liegen.

**RWTH:** Anfangs große Bedenken wegen Täuschungsversuchen, allerdings nicht bewahrheitet (teilweise z.B. 57% durchgefallen). Außerdem im Allgemeinen kein großes Problem, weil 1-2 nicht zurecht bestandene Klausuren noch nicht das ganze Studium ausmachen.

**UniDuE** Open Book hat das Niveau ziemlich angezogen. Außerdem einige, teilweise sehr dumme, Betrugsversuche. Einschätzung eines Profs: Bei einer Aufgabe "bis zu 80%" abgeschrieben durch gemeinsamen Fehler. Interessanter Weise waren Profs gegen den Vorschlag der Fachschaft, die Regelungen der Prüfungsordnungen zu verschärfen, um diesem Problem entgegenzuwirken.

Gut hat in Einzelfällen funktioniert, Aufgaben anzupassen, indem z.B. multiple choice auf Freitext umgestellt wurde.

Viele Klausuren wurden im Arbeitsumfang erhöht, um das Googeln/Schummeln zu verhindern. Das hatte teilweise einen gegenteiligen Effekt, weil ausgetauscht oder Vorlagen in Excel vorbereitet wurde(n).

## Prüfungseinsichten

**Flurus:** Keine Prüfungseinsichten, obwohl das eigentlich verpflichtend wäre. Dabei könnte das beim Prüfungsamt schriftlich eingefordert werden. In Stuttgart könnte ggf die Frist, in der das verlangt werden kann, angepasst werden.

Problem: Studis wissen oft nicht, dass ihnen dieses Recht zusteht. Dort Information der Studis durch die Fachschaften wichtig (Beispiel Duisburg)

**TUDa:** Einsichten allg. nur für diejenigen, die durchgefallen sind, alle anderen müssten sich persönlich darum kümmern. Nur ein einzelner Prof wollte grundsätzlich keine Einsichten durchführen.

**TUB:** Einige Profs bieten die Einsicht online auf freiwilliger Basis im Moodle an.

**UniDuE:** Frist von 1 Monat zum Anfordern der Einsicht, diese oft (absichtlich?) verstreichen lassen. Das widerspricht evtl. sogar dem Landeshochschulgesetz. In BaWü über Landesverfahrensregelung festgelegt.

Gute Beispiele:

THL macht die Einsicht von Prüfungen grundsätzlich.

TUB meistens bzw. nach höchstens leichtem Drängeln.

An der RWTH findet es statt, allerdings nicht in gewohnter Form, sondern einfach durch Vorlage der Prüfung mit Musterlösung schriftlich.

Problem, besonders aus Stuttgart und KIT: Umstellung der Einsicht auf "jede\*m persönlich die Prüfung anreichen" vergrößert den Aufwand deutlich.

**Stuttgart:** Üblicher Vorgang: Mündliche Prüfung als letzte Prüfung bei mehrfach nicht bestandenen Prüfungen. Diese läuft weiter, da es keine Freiversuch-Regel gibt. Bei anderen Hochschulen werden diese letzten Prüfungsversuche nicht angeboten, weil keine Prüfungen nicht bestanden werden können. Sonderregelungen gelten, wenn Prüfungen "unvermeidlich und unzumutbar" verlängert werden.

## Hygienekonzepte

**LUH:** Verantwortung für Umsetzung wird auf Fakultäten abgewälzt, dadurch wurden Maßnahmen teilweise laxer, inzwischen eingeschränkte Raumdesinfektion

**Stuttgart:** Hygienekonzept eher vernachlässigt, nach Drängen der Studierendenschaft viel Arbeit von zentraler Ebene, mit Belüftungsanlage und Ampeln an den Toiletten (studentisches Projekt von der Fachschaft), Ausweisleser für Kontaktnachverfolgung (diese allerdings nicht eingesetzt)

**UniDuE** Hygienekonzept funktionierte gut, vorgeklebte Wege, einzeln aufrufen etc. Wegesystem

auf dem Campus. Allerdings: Wegesystem für "Bierzelt" nicht hilfreich, weil alle auf einmal kommen und gehen, aber dann dort plötzlich getrennt. Berlin hatte ähnliche Probleme im Hotel. Darmstadt hatte ein gutes und auch durchgesetztes Wege- und Abstandskonzept.

Maskenpflicht überall. Teilweise 3h (während der Prüfung) lang FFP2 Masken: Arbeitsrecht einfach ignoriert. Später kamen auch Pflicht zu Op- oder FFP2- Masken, viele tragen "freiwillig" ffp2

**LUH:** Testpflicht für einzelne Veranstaltungen, das auf Fakultäten abgewälzt. Die Fakultäten wollen häufig nicht die finanziellen Mittel aufbringen, Studis sollen in öffentliche Testzentren gehen.

**TUB:** Eigenes Testzentrum vor der Tür, grundsätzliche Testpflicht für alles.

**KIT:** überall FFP2 Masken Pflicht, auch vor den Gebäuden. Hochschule stellt Masken bereit, die von der Fachschaft verteilt werden.

## Socializing und Campuskultur

**THL:** Asta macht Bierpongturniere und Ähnliches online. Außerdem gibt es Spieleabende

**HSKa:** Stammtisch für Erstis und Andere, dort Raum für entspanntes Vernetzen. Großes Problem: Viele haben keinen Bock auf Online und machen dann lieber gar nichts.

**LUH:** Baut auch gerade einen Discord Server auf.

**Stuttgart:** Anfangs kommen immer viele Leute, beim 3. Spieleabend dann aber nur noch 5 und das ist dann schade.

## Was macht ihr mit Erstis?

**THL:** Fachschaft Bau macht Ersti-Online-Rallye.

**TUB:** Actionboud-App-Challenge auf "nur draußen" abgewandelt

**Stuttgart:** Spieleabende, die zumindest Anfangs gut ankamen

**UniDuE:** Profs hat ein paar Lehrveranstaltungen vor Ort gemacht. Fachschaft macht Campustour, Studis wollten sich dabei nicht aktiv vernetzen

**THL:** 3D-gedruckter QR-Code für Whatsappgruppen der Studiengänge bei der Campusführung.

**Stuttgart:** Auch Whatsappgruppen, dort dann Leute von der Fachschaft, um über Fehlinformationen drüberzuschauen. Die Gruppen werden sehr gut angenommen. Dabei dürfen auch die Zweitis und Dritties nicht vergessen werden, die noch nie die Uni von innen (oder sogar von außen) gesehen haben.

Digitale Lernräume (Beispiel: THL BBB Raum) werden unterschiedlich gut genutzt. In Stuttgart: Lernräume teilw. wieder offen, allerdings nur für alleine lernen.

## Wie funktioniert Wahlwerbung?

**LUH:** Zentrale Infoseite des AStA und digitale Wahlen.

**THL:** Viele Videos zum Erklären der HoPo, sehr zeitintensiv. Außerdem Steckbriefe im StuPa Lernraum.

**TUDa:** HoPo als Teil der Orientierungswoche

Liste mit "kreativen" Ideen zur Wahlwerbung aus Dresden (allgemein für Wahlen/nicht für bestimmte Listen):

- Rundmails (über den Stud1-Verteiler, den wir mittlerweile selbst bespielen können)
- Plakate auf dem Campus und bei den FSRen (und zum Teil auch in Wohnheimen, StudiClubs, ...)
- Social Media Beiträge
- kleine Fähnchen im Essen in der Mensa
- Bildschirm-Werbung in Mensa und bei den FSRen
- Flyer/Infoheftchen die verteilt bzw. ausgelegt wurden (eher alt)
- Werbung in der Straßenbahn
- Sticker (aktuell nicht mehr, weil irgendwer in der Uni das nicht gut findet, wenn der Campus bestickter ist)
- Ansagen in den Univeranstaltungen (durch FSR)
- Powerpointvorlagen für Lehrende, die dann gezeigt werden
- Wahlwebsite mit Suche des Wahlstandes (<https://www.stura.tu-dresden.de/tudwahl19/> )
- Vorstellung der Kandidierenden in Veranstaltungen (organisiert durch FSRe)
- Websites mit Kandidierenvorstellung (FSR + StuRa (für (erw.) Senat)
- Glühwein-/informationsstände auf dem Campus (während der konkreten Wahlzeit)
- Postkarten an alle Studierenden schicken (nur einmal und auch mit mäßigem Erfolg)
- Snack als "Belohnung" fürs Wählen

## Mentor\*Innenprogramm

**KIT:** Mentor\*Innen werden eingestellt, um Abbrecherquoten zu verringern. Wurde vor Corona gestartet. Inhalt: Lerngruppen, wie studiere ich, lernen lernen. Neue Corona-Idee: Wenn die Mentor\*Innen selbst noch nie an der Uni waren, können auch für diese Menschen solche Programme angeboten werden. Zu viel/zu breites Angebot verringert allerdings die Anzahl derjenigen, die mitmachen.